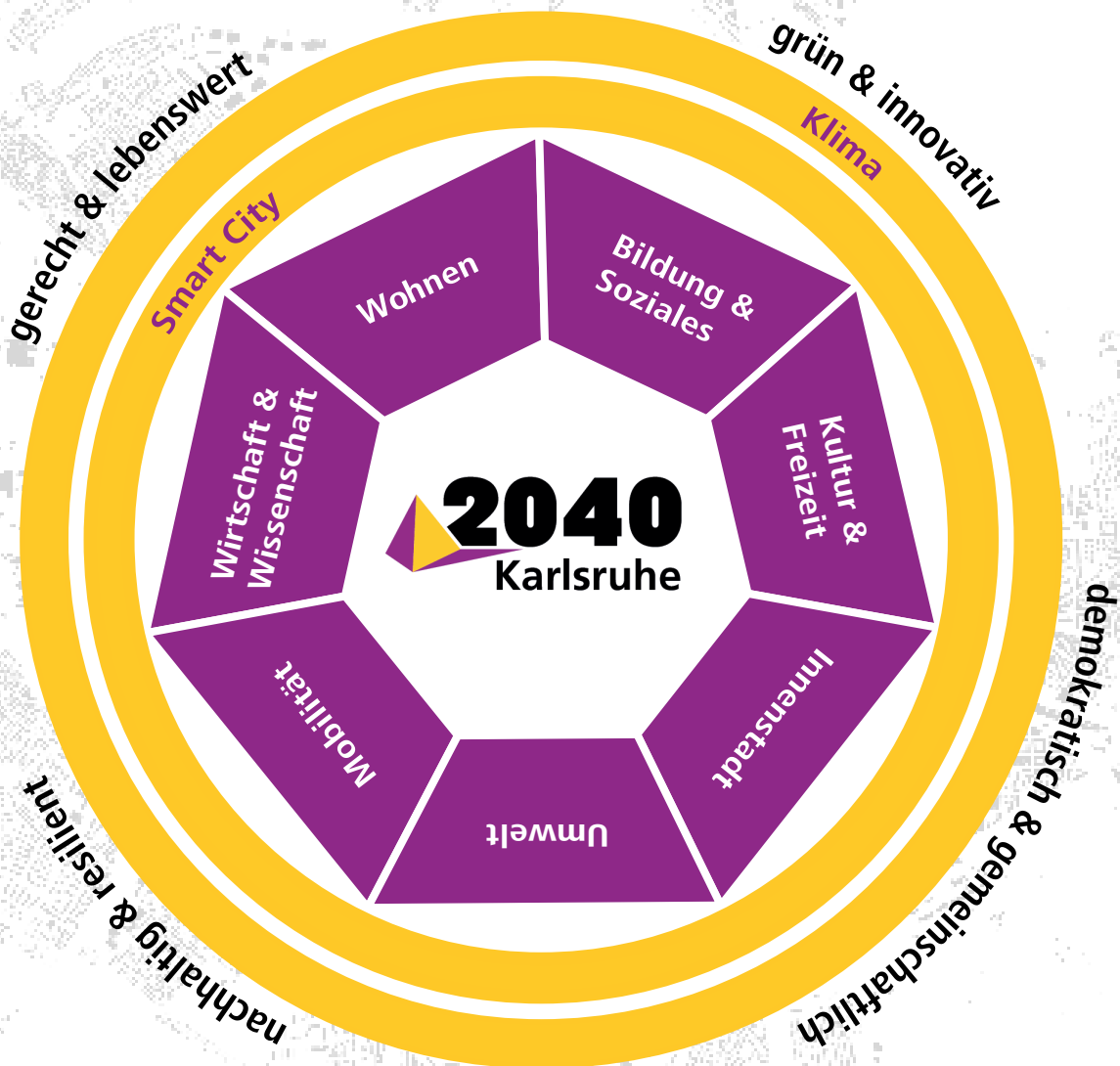


Karlsruhe 2040

Zielbild zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept



Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Leitung: Christoph Riedel

Projektteam:

Dr. Andrea Hammer (Projektleitung)

Tamiko Kehrer

Janina Walther

E-Mail: karlsruhe2040@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/karlsruhe2040

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Prof. Christa Reicher, Holger Hoffschroer, Christoph Klanten,
Matthias Happel, Anne Heidorn, Marie-Luise Held

Büro Dortmund
Schäferstraße 33
44147 Dortmund

Telefon +49 231 99767300
E-Mail: do@rha-planer.eu
www.rha-planer.eu

Zebralog GmbH

Dr. Oliver Märker, Stephan Landau, Jacqueline Fuchs, Elena Seip

Adenauerallee 15
53111 Bonn

Telefon: +49 228 7637061
E-Mail: info@zebralog.de
www.zebralog.de

Stand: Mai 2026



1. Aufgabe und Funktion des Zielbilds „Karlsruhe 2040“

Mutmachendes und einladendes Idealbild von Karlsruhe im Jahr 2040

Gemeinsam haben Bürgerinnen und Bürger, Zivilgesellschaft, Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Verwaltung am Zielbild „Karlsruhe 2040“ gearbeitet. Es zeigt, wofür Karlsruhe künftig stehen will und was im Zusammenwirken aller entstehen kann. Angesichts weiterhin herausfordernder Zeiten – für jede und jeden Einzelnen – soll es Orientierung geben, Mut machen und einladen, sich einzubringen und mitzugestalten. Es beschreibt ein ideales Zukunftsbild, das die angestrebte Entwicklungsrichtung vorgibt und zugleich den Maßstab bildet, an dem wir unsere Entscheidungen ausrichten.

Orientierungsrahmen, Fixpunkt und Leitidee mit Vermittlerfunktion

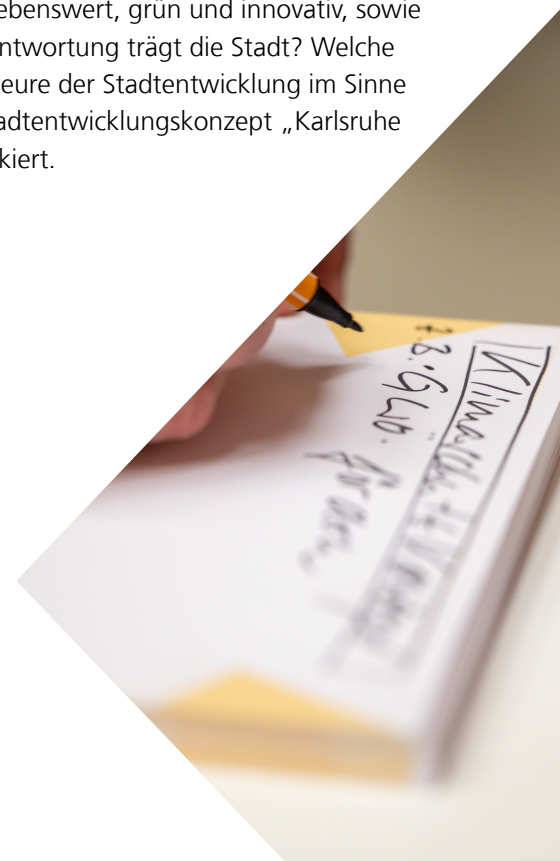
Mit dem Zielbild „Karlsruhe 2040“ ist ein starkes Signal des gemeinsamen Aufbruchs entstanden. Als Grundlage und Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) „Karlsruhe 2040“ ist das Zielbild ein Fixpunkt, der in den weiteren Schritten zur Erarbeitung einer ganzheitlichen und integrierten Strategie für Karlsruhe immer wieder in den Blick genommen wird. Denn aufgrund einer dramatischen kommunalen Finanzlage und multiplen Herausforderungen – unter anderem demografischer Wandel, Klimawandel, digitale Transformation, gesellschaftliche Polarisierung und globale Unsicherheiten – bergen die weiteren Schritte zur Erarbeitung des ISEK „Karlsruhe 2040“ beträchtliche Konfliktpotentiale. Es müssen Prioritäten gesetzt und angesichts begrenzter Ressourcen klare Entscheidungen getroffen werden. Dem Zielbild kommt hier eine vermittelnde und versöhnende Rolle zu: als Ausgangspunkt, zu dem alle immer wieder zurückkehren können.

Von der Breite der Stadtgesellschaft getragen

Gleichzeitig bieten die Trends der Stadtentwicklung auch neue Impulse, Veränderungsprozesse nachhaltig und miteinander zu gestalten. Grundlage für das Zielbild sind die Ergebnisse vielfältiger Beteiligungsformate mit sämtlichen Akteurinnen und Akteuren der Stadtentwicklung im Zeitraum von Januar bis April 2026. Sie zeigen, was den Menschen in Karlsruhe wichtig ist, was sie bewegt und welche Erwartungen sie an die Zukunft ihrer Stadt haben. Zugleich machen sie sichtbar, wo Zivilgesellschaft, Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Verwaltung Schwerpunkte setzen. Als kompaktes Grundsatzpapier bündelt das Zielbild „Karlsruhe 2040“ unterschiedliche Perspektiven.

Stadtentwicklung als gemeinsame Verantwortung und Lernprozess

Dabei ist eine zentrale Frage, wie unterschiedliche Akteurinnen und Akteure dazu beitragen können, dass der Anspruch Karlsruhe bis 2040 demokratisch und gemeinschaftlich, gerecht und lebenswert, grün und innovativ, sowie nachhaltig und resilient weiterzuentwickeln mit Leben gefüllt wird. Welche Verantwortung trägt die Stadt? Welche Verantwortung tragen andere? Und wie können sämtliche Akteurinnen und Akteure der Stadtentwicklung im Sinne einer „Stadt von allen für alle“ zusammenwirken? Dies macht das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „Karlsruhe 2040“ zu einem Lernprozess, dessen Auftakt das Zielbild „Karlsruhe 2040“ markiert.



2. Verortung des Zielbilds im Gesamtprozess „Karlsruhe 2040“

Prozessübersicht

1. Grundlagen

Herbst 2025 bis Frühling 2026

Fokusthemen identifizieren und Analyse erstellen.

2. Zielbild

Winter 2025 bis Sommer 2026

Fokusthemen vertiefen und Ziele formulieren.

3. Ziele, Strategien, Maßnahmen

Sommer 2026 bis Sommer 2027

Ziele konkretisieren, Strategien und Maßnahmen entwickeln.

Die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Karlsruhe 2040“ erfolgt in drei aufeinander aufbauenden Phasen. Am Anfang steht die Ermittlung der Grundlagen, darauf folgt die Zielbildentwicklung und anschließend die Entwicklung messbarer und realistischer Ziele, operationalisierter Strategien sowie konkreter Maßnahmen.

Das Stadtentwicklungskonzept wird im Sommer 2027 dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Im Anschluss folgt die Umsetzung, begleitet durch ein Maßnahmen-Monitoring und eine Fortschreibung des Konzepts.

Das Zielbild basiert auf der vertieften Betrachtung der neun Fokusthemen. Es bündelt die bisherigen Erkenntnisse, ordnet sie zu einer gemeinsamen Richtung und formuliert den übergeordneten Anspruch für „Karlsruhe 2040“.

Neun Fokusthemen für das ISEK „Karlsruhe 2040“

Bildung & Soziales

Wie wollen wir als Gesellschaft zusammenleben?

Umwelt

Wie wollen wir Mensch, Natur, Grünflächen und Ressourcen in Balance bringen?

Kultur & Freizeit

Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

Innenstadt

Wie wollen wir die Innenstadt als Wohn- und Lebensraum weiterentwickeln?

Wirtschaft & Wissenschaft

Wie wollen wir arbeiten, forschen und wirtschaften?

Wohnen

Wie wollen wir Wohnen und Wohnumfeld gestalten?

Mobilität

Wie wollen wir in unserer Stadt unterwegs sein?

Smart City

Wie wollen wir digitale Technologien datenbasiert und vernetzt für die Stadtentwicklung nutzen?

Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Smart City und Klima sind Querschnittsthemen.

3. Beteiligungsbausteine für das Zielbild „Karlsruhe 2040“

Das Zielbild „Karlsruhe 2040“ entstand in einem intensiven Beteiligungsprozess, der bewusst Raum für unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Stimmen öffnete. Impulse kamen von Bürgerinnen und Bürgern, Zivilgesellschaft, Unternehmen, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Das Zielbild bündelt die zentralen Erkenntnisse und ist damit fachlicher Zwischenschritt und gemeinsam getragenes Ergebnis zugleich.

Wissenschaft



Im **Trendlabor am 26. Januar 2026** diskutierten Expertinnen und Experten aus der lokalen Wissenschaftslandschaft zentrale Zukunftsthemen, globale Trends und Treiber und weiteten den Blick über Karlsruhe hinaus.

© Stadt Karlsruhe, Boris Burghardt

Verwaltung



Die paritätisch mit den Dezernatsbereichen besetzte Steuerungsgruppe der Verwaltung kam in zwei **Projektgruppenworkshops am 13. November 2025 und 26. März 2026** zusammen, um Ziele zu benennen und zu priorisieren. Zudem arbeitete sie zentrale Eigenschaften „Karlsruhes 2040“ heraus.

© Stadt Karlsruhe, Janina Walther

Bürgerinnen und Bürger

Die Öffentlichkeit brachte sich **vom 19. Januar bis 15. Februar 2026 im Online-Dialog** mit eigenen Themen, Ideen und Einschätzungen ein. Ergänzend dazu fand **am 11. Februar 2026 die Werkstatt „Karlsruhe 2040“** mit 120 Teilnehmenden ab 16 Jahren statt. Die Auswahl erfolgte über ein Losverfahren. Online wurden rund 1.000 Beiträge eingereicht und durch mehr als 1.800 Kommentare ergänzt. Vor Ort kamen 950 Beiträge hinzu.



© Stadt Karlsruhe, Boris Burghardt

Stakeholderinnen und Stakeholder

In vier interdisziplinär besetzten **Stakeholder-Werkstätten im März 2026** wurden Themen geschärft, Ziele ergänzt und Perspektiven aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtgesellschaft zusammengeführt. Die 130 beteiligten Stakeholderinnen und Stakeholder wurden in einem Abstimmungsverfahren innerhalb der Verwaltung ausgewählt.



© RHA, Holger Hoffschroer

Politik



© zebra-log, Stephan Landau

Die Politik knüpfte in der **Gemeinderatsklausur am 17. April 2026** an Ergebnisse vorangegangener Beteiligungsbausteine an und setzte eigene Prioritäten. So führt das Zielbild fachliche Einschätzungen, gesellschaftliche Perspektiven und politische Sichtweisen zusammen und setzt damit den Rahmen für die nächsten Schritte.

4. Übergeordnetes Zielbild „Karlsruhe 2040“

„Karlsruhe 2040“ nimmt die großen Entwicklungen unserer Zeit in den Blick und bleibt zugleich fest in der eigenen Identität verankert. Das übergeordnete Zielbild greift globale Trends auf, nutzt lokales Wissen und Kompetenzen und entwickelt aus den einzelnen Fokusthemen heraus Eckpfeiler, die auch in herausfordernden Zeiten Bestand haben sollen.

Demokratisch und gemeinschaftlich

Karlsruhe 2040 wird aus der aktiven Stadtgesellschaft heraus gestaltet und lebt von Transparenz, Engagement, Dialog und Zusammenhalt.

Gesellschaftliche Polarisierung, neue Anforderungen an staatliches Handeln und wachsende Unsicherheiten machen Vertrauen, Mitsprache und gemeinsame Verantwortung zu zentralen Eckpunkten der Stadtentwicklung. Karlsruhe ist geprägt von einer aktiven Stadtgesellschaft, einem starken Vereinswesen, Gemeinsinn und einer lebendigen demokratischen Kultur. Transparente Prozesse und nachvollziehbare Entscheidungen sind die Basis für starkes gemeinsames Handeln. Gemeinschaft, auch im europäischen Sinn, ist die Kraft, die Veränderung möglich macht und den Zusammenhalt auch in unsicheren Zeiten trägt.

Grün und innovativ

Karlsruhe 2040 verbindet seinen Ursprung als grüne Stadt im Hardtwald und seine Stärke als Wissenschaftsstandort mit zukunftsgerichteter Innovation.

Klimaanpassung und Klimaschutz, Digitalisierung und technologische Transformation sind in Karlsruhe Teil einer integrierten sozialen, ökologischen und innovativen Stadtentwicklung. Die Stadt knüpft an ihre grünen Besonderheiten als Fächerstadt mit den umgebenden Wäldern, Landschaften und dem Schlossgarten im Zentrum an. Sie ist zugleich als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort, Hochschulstandort und international vernetzter Innovations- und Schauraum mit einem starken Unternehmertum profiliert. Gerade im Spannungsfeld globaler Entwicklungen schafft diese Verbindung lokale Identifikation und macht Fortschritt vor Ort erlebbar.

Gerecht und lebenswert

Karlsruhe 2040 ist als Stadt des Rechts eine Stadt, die Teilhabe, Chancengleichheit und Lebensqualität verbindet.

Demografischer Wandel, Entwicklungen in den Bereichen Bildung und Integration sowie soziale Ungleichheiten verdeutlichen den engen Zusammenhang zwischen Lebensqualität und rechtem Zugang zu Bildung, Wohnen, Mobilität, Gesundheit sowie sozialer und kultureller Infrastruktur. Als „Residenz des Rechts“ und Sitz von Bundesverfassungsgericht und Bundesgerichtshof trägt Karlsruhe dabei eine besondere Verantwortung. Gerechtigkeit und Lebensqualität sind in Karlsruhe konkret, weil unterschiedliche Lebenslagen ernst genommen werden, Chancengleichheit angestrebt wird und die Stadt als attraktiver Standort für Arbeitskräfte, Familien, Studierende und Unternehmen überzeugt.

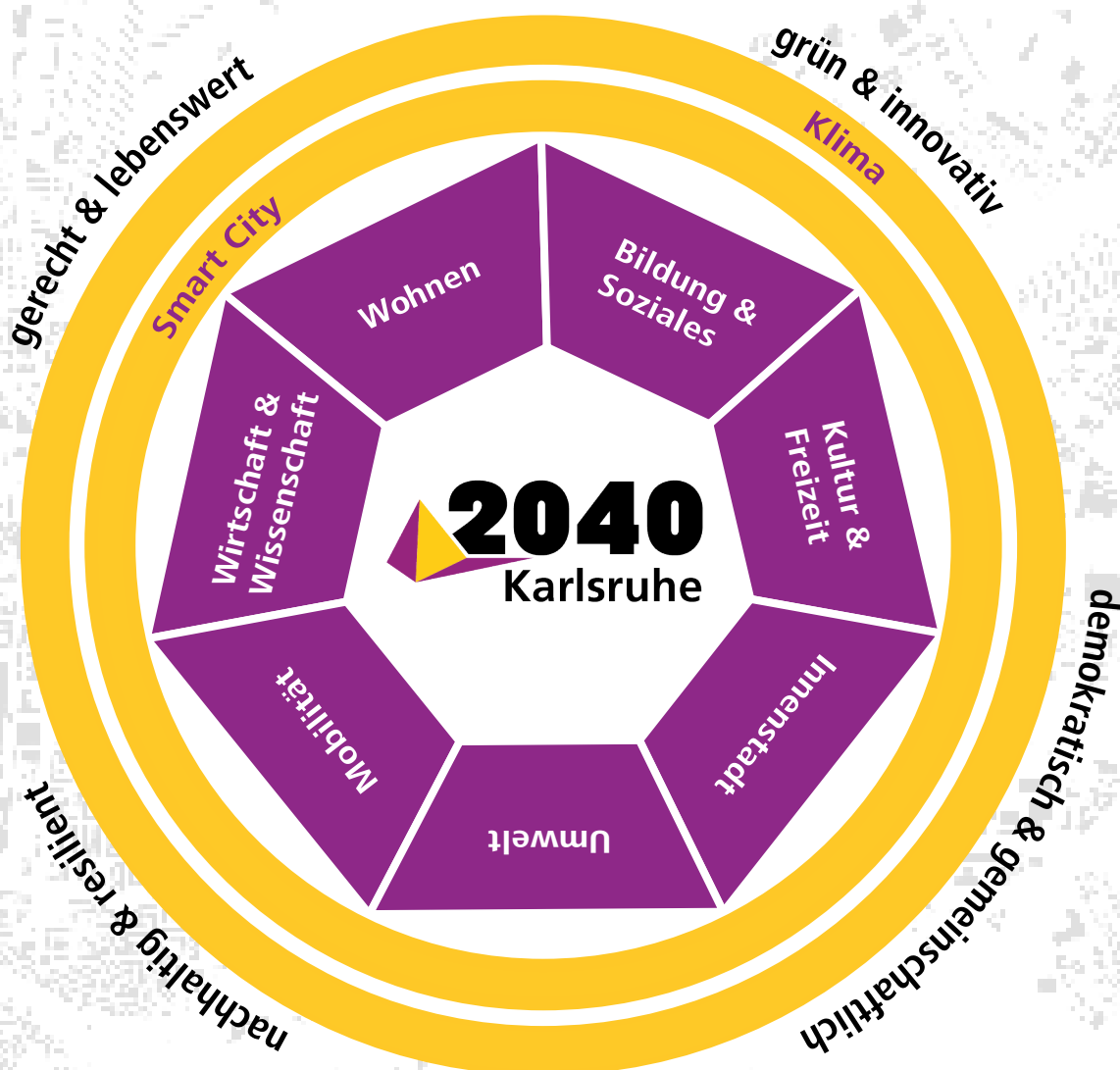
Nachhaltig und resilient

Karlsruhe 2040 übernimmt Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen und ist angesichts von Krisen und Wandel anpassungsstark und handlungsfähig.

Klimafolgen, Erforderlichkeit von Energie-, Wärme- und Mobilitätswende, Artensterben, begrenzte kommunale Ressourcen, die Sicherheit von Infrastrukturen und globale Krisen zeigen, wie wichtig vorausschauendes, robustes und lernfähiges Handeln für Städte ist. Karlsruhe geht bewusst mit Ressourcen um, nutzt vorhandene Potenziale effizient, setzt Prioritäten, denkt Risiken frühzeitig mit und verfügt über Strukturen, die auch unter Druck tragfähig bleiben. Nachhaltigkeit und Resilienz sind feste Qualitäten der Stadtentwicklung. Sie verbinden langfristige Verantwortung mit Robustheit, Lernfähigkeit und einem klaren Blick und Verständnis für zukünftige Herausforderungen und Chancen.

5. Fokusthemen-Zielbilder

Die neun Fokusthemen-Zielbilder übersetzen den übergeordneten Anspruch für „Karlsruhe 2040“ in konkrete thematische Zielbilder für das Jahr 2040. Sie zeigen, welche Qualitäten und Eigenschaften die Stadt in den einzelnen Fokusthemen ausprägen sollen und wofür Karlsruhe im Jahr 2040 stehen soll.



Bildung & Soziales

Wie wollen wir
als Gesellschaft
zusammenleben?

Im Fokusthema Bildung und Soziales stehen Bildung, soziale Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt als wesentliche Grundlagen einer gerechten Stadt im Mittelpunkt. Es umfasst die Teilaspekte **Lernen, Gesundheit, Demokratie, Sicherheit** und **Armutsbekämpfung**. Betrachtet werden damit sowohl institutionelle Bildungs- und Unterstützungsangebote als auch das soziale Miteinander im Alltag. Dazu zählen beispielsweise formale und informelle Bildungsorte, soziale Infrastrukturen, Angebote der Gesundheitsversorgung, sowie Strukturen und Prozesse, die das Miteinander in der Stadt prägen und fördern. Das Fokusthema bündelt daher wesentliche Grundlagen einer Stadtentwicklung mit den Schwerpunkten Chancengerechtigkeit, **soziale Teilhabe** und **Zusammenhalt der Einwohnerinnen und Einwohner**.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Sozialer Zusammenhalt und ein gutes Miteinander prägen das gesellschaftliche Leben in Karlsruhe.** Karlsruhe zeichnet sich durch eine integrative, zwischen allen Altersgruppen generationengerechte und durchmischte Stadtgesellschaft aus, in der Gemeinsinn und Solidarität das Zusammenleben prägen. Demokratische Kultur, Engagement und adäquate Möglichkeiten zur Mitwirkung stärken das Gemeinwesen. Sie machen Teilhabe und Demokratie für alle leb- und erfahrbar. Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in Karlsruhe sicher und leben ein rücksichtsvolles Miteinander.
- ▶ **Gute Startbedingungen und faire Chancen sind die Grundlage für Bildung und Teilhabe in Karlsruhe.** Alle Kinder erhalten möglichst gute Chancen, ihre Potenziale zu entfalten. Bedarfsgerechte Schulen und Betreuungsangebote fungieren dabei als Lebens- und Sozialräume, die Bildung, Förderung, Begegnung und Unterstützung miteinander verbinden. Gleichzeitig bietet die Stadt gute Voraussetzungen für lebenslanges Lernen und schafft verlässliche Bildungszugänge im digitalen und analogen Raum.
- ▶ **Lebendige Quartiere und Nachbarschaften machen Teilhabe, Begegnung und Lernen im Alltag erlebbar.** Karlsruhe ist geprägt von wohnortnahen Treffpunkten, dritten Orten und offenen Lernorten, die Austausch, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung fördern. So entstehen Nachbarschaften mit starkem sozialem Zusammenhalt, in denen Menschen aller Generationen und unterschiedlichster Herkunft zusammenkommen und sich aktiv einbringen können.
- ▶ **Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen finden die Unterstützung und Infrastruktur, die sie für ein selbstbestimmtes und teilhabendes Leben benötigen.** Karlsruhe verfügt über zielgruppenadäquate Hilfen und verlässliche Strukturen, die Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen begleiten, stärken und entlasten. Eine gesunde Lebensweise in körperlicher, seelischer und sozialer Hinsicht wird unterstützt. So entsteht eine Stadt, in der soziale Infrastruktur, Gesundheitsförderung und Unterstützungssysteme eng zusammenwirken, um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

bildungsgerecht

bunt

involvierend

sicher

familienfreundlich

gesund

Umwelt

Wie wollen wir
Mensch, Natur, Grünflächen
und Ressourcen in Balance
bringen?

Das Fokusthema Umwelt richtet den Blick auf die enge Verbindung von Umwelt- und Lebensqualität. Zu den Teilaspekten zählen **Natur- und Artenschutz**, Grün- und Freiraumentwicklung, Ressourcenschonung sowie Umweltbelastungen und **Sauberkeit**. Ergänzt wird das Themenfeld durch Aspekte wie Umweltbewusstsein, Gerechtigkeit und Naturerleben. Es umfasst sowohl den Umgang mit natürlichen Ressourcen im Alltag als auch die **Naturräume** und Grünflächen der Stadt. In diesem Zusammenhang werden im Fokusthema auch Klimawandel, Flächeneffizienz und die Integration von Natur in **bebauten Gebieten** adressiert. So bündelt es zentrale ökologische Anforderungen und Handlungsebenen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Vernetzte Grünräume bilden das Rückgrat einer lebenswerten, artenreichen und klimaresilienten Stadt.** Karlsruhe entwickelt seine grünen Qualitäten – einschließlich der umgebenden Wälder und des Freiraumnetzes – zu einer viele Funktionen erfüllenden grünen Infrastruktur mit klimaangepasster und biodiversitätsfördernder Vegetation weiter. Die naturraumspezifische Vielfalt von Flora und Fauna hat sich erhöht. Biotope sind sinnvoll miteinander vernetzt und die städtischen Ökosysteme sind gestärkt. Attraktive grüne Orte für Erholung, Bewegung und Naturerleben sind gesichert und allen zugänglich. Die Übergänge zwischen gebauter Stadt und Landschaft sollen klar erkenn- und erfahrbar werden.
- ▶ **Karlsruhe steht für eine saubere und gesunde Stadt mit einem hohen Bewusstsein für Natur und Umwelt.** Umweltbewusstes Handeln und Verantwortung für Umwelt und Ressourcen werden als gemeinsame Aufgabe verstanden und von den Bewohnerinnen und Bewohnern aktiv mitgetragen. Auch dadurch werden Belastungen für und Verschmutzungen von Luft, Boden, Wasser und Freiräumen reduziert. Ressourcensparsamkeit sowie regionale und zirkuläre Wertschöpfung nehmen eine wichtige Rolle ein.
- ▶ **Grün- und Freiflächen sowie bauliche Strukturen sind weitgehend klimaangepasst und tragen zur Resilienz der Stadt bei.** Gebäude, Quartiere und Freiräume werden – auch mittels gemeinsamer Anstrengungen verschiedenster Akteurinnen und Akteure – flächeneffizient, durchgrünt und ressourcenschonend gestaltet. Smarte Systeme unterstützen dabei. Bauwerksbegrünung, Entsiegelung, wassersensible Gestaltung, naturbasierte Lösungen und klimafitte Grün- und Freiflächenentwicklung bieten Raum für Mensch und Natur verbessern die Umweltqualität – etwa durch Abkühlung. Hierdurch werden lebenswerte, gesunde Stadträume auch in dicht bebauten Gebieten geschaffen.

biodivers

klimastabil

sauber

gesundheits-
förderlich

grün

multifunktional

Kultur & Freizeit

Wie wollen wir unsere Stadt gemeinsam erleben und genießen?

Kultur und Freizeit sind eng miteinander verbunden und prägen die Stadtgesellschaft. Im Fokusthema wird betrachtet, welchen Beitrag Kultur, Freizeit und gemeinsames Erleben zur Lebensqualität in Karlsruhe leisten. Es umfasst insbesondere die Aspekte **kulturelle Vielfalt, Bewegung und Sport** sowie die Funktionen von Kultur- und **Freizeitaktivitäten** für die Stadtgesellschaft. Wichtig sind dabei Angebote, die **Teilhabe ermöglichen** sowie **Zugänge schaffen**. Hierfür sind Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren essentiell. Auch die Funktionen öffentlicher Räume als Orte der Freizeitgestaltung, Begegnung und Kultur werden in den Blick genommen.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Engagement, Vernetzung und gemeinsames Gestalten prägen Karlsruhe als identitätsstarke Kultur- und Freizeitstadt.** Eine Vielzahl an Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie ein starkes Vereinswesen und eine hohe Bereitschaft zum Engagement bilden dafür das Fundament. Zwischen Vereinen, Initiativen, Einrichtungen, lokalen Versorgern und weiteren Stakeholderinnen und Stakeholdern bestehen tragfähige Netzwerke, die das Wir-Gefühl stärken und bedarfsgerechte Angebote machen.
- ▶ **In Karlsruhe sind Kultur- und Freizeitangebote für alle Menschen zugänglich und im Alltag erlebbar.** Unterschiedliche Zielgruppen, Interessen und Lebenslagen finden in Karlsruhe passende Angebote – barrierefrei, inklusiv und gut erreichbar. Veranstaltungen und Aktivitäten in den Bereichen Kultur und Freizeit sind als selbstverständlicher Teil des Alltags für alle sichtbar und zugänglich. Sie schaffen vielfältige Möglichkeiten für Teilhabe, Begegnung und aktives Mitgestalten.
- ▶ **Kultur- und Freizeitangebote in Karlsruhe sind durch Vielfalt, Qualität und Verlässlichkeit geprägt.** Karlsruhe unterstützt ein ausgewogenes Zusammenspiel von Hochkultur, Club- und Subkultur, Kleinkunst, Bewegungs- und Freizeitangeboten sowie Ereignissen mit großer Strahlkraft. Nachhaltige, gemeinschaftliche sowie alternative Finanzierungsmodelle sichern Stabilität und Qualität. Besonders Kinder und Jugendliche profitieren von niederschweligen Zugängen. Öffentliche Räume sind auch konsumfreie Orte der Begegnung und Erholung; sie werden kulturell genutzt und tragen zum gemeinschaftlichen Stadtleben bei.
- ▶ **Sport und Bewegung sind in Karlsruhe fester Bestandteil von Lebensqualität, Gesundheit und sozialer Teilhabe im Alltag.** Zeitgemäße Sport- und Bewegungsräume sind ein wesentlicher Bestandteil der hohen Lebensqualität in Karlsruhe. Sie bieten im Alltag vielfältige und verlässliche Möglichkeiten für Bewegung, Spiel, Erholung und gemeinschaftliche Aktivität und stehen unterschiedlichen Nutzergruppen offen.

einladend

kreativ

sozial

vielfältig

inklusiv

kooperativ
vernetzt

Innenstadt

Wie wollen wir
die Innenstadt als
Wohn- und Lebensraum
weiterentwickeln?

Das Fokusthema richtet den Blick auf **die Weiterentwicklung des Stadtzentrums** als zentralen Ort des öffentlichen Lebens und Identifikationsraum. In der Innenstadt bündeln sich unterschiedliche Herausforderungen der Stadtentwicklung: der Wandel von Handel und Dienstleistungen, Fragen einer sicheren und einladenden Gestaltung von Räumen für Aufenthalt, Begegnung und Bewegung sowie die Anpassung an den Klimawandel, insbesondere Hitze und Starkregen. Zugleich ist die Innenstadt Treffpunkt für Menschen aus Karlsruhe und der Region sowie nationale und internationale Gäste. Geprägt wird sie durch eine vielfältige Mischung aus Einkaufen, Kultur, Gastronomie, Wohnen, Arbeiten, Begegnung und Freizeit. Im Fokusthema Innenstadt werden die Aspekte **Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität, (regionale) Anziehungskraft** und **Nutzungsmischung** adressiert.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Eine individuelle, lebendige Nutzungsmischung, Vielfalt und Multifunktionalität prägen die Innenstadt.** Sanierete Gebäude und flexibel nutzbare Flächen bieten Raum für gewerbliche Nutzungen, Kultur, Teilhabe, Austausch, Wohnen und neue Nutzungsideen. Die Innenstadt ist damit nicht nur Einkaufs- und Arbeitsort, sondern auch ein attraktiver und bezahlbarer Wohnstandort, der unterschiedliche Funktionen miteinander verbindet, in Abstimmung bringt und lebendig ist.
- ▶ **Die Innenstadt ist ein attraktiv gestalteter und sicherer Ort zum Aufenthalt, Verweilen und Bewegen.** Qualitativ hochwertige öffentliche Räume laden Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenslagen dazu ein, sich zu begegnen, auszutauschen und am städtischen Leben teilzuhaben. Als Treffpunkt und Sozialraum verbindet die Innenstadt Sicherheit, Barrierefreiheit, ansprechende Gestaltung sowie vielfältige im Alltag nutzbare Angebote zu einem offenen und einladenden Stadtraum mit hoher Lebensqualität.
- ▶ **Die Karlsruher Innenstadt ist Anziehungspunkt für Menschen aus Karlsruhe und der Region sowie für nationale und internationale Gäste.** Sie ist gut erreichbar und bietet vielfältige Anlässe für Besuche, Begegnungen und Aktivitäten. Kultur, Handel, Gastronomie, Sport, kreative Konzepte, Messen und Kongresse sowie attraktive öffentliche Räume stärken die Anziehungskraft und machen die Innenstadt zu einem zentralen Ort des Austauschs und gemeinsamen Erlebens. Nationale und internationale Gäste erleben die Innenstadt als offenen und gastfreundlichen Ort mit touristischen Qualitäten. Die Innenstadt beginnt nicht erst im Zentrum – die Wege dorthin machen ihre Identität und Qualitäten schon beim Ankommen erlebbar.
- ▶ **Eine weitgehend klimaangepasste Innenstadt bildet die Grundlage für ein gesundes und lebenswertes Stadtzentrum.** Karlsruhe hat – in Kooperation mit den Akteurinnen und Akteuren der Innenstadt – innerstädtische Plätze, Straßenräume und Freiflächen unter Kosten-Nutzen-Abwägungen entsiegelt, durchgrünt, verschattet und wassersensibel gestaltet. Bäume, begrünte Gebäude, kühlende Aufenthaltsbereiche und klimaangepasste Freiräume verbessern die Aufenthaltsqualität und machen die dicht bebauten Bereiche der Innenstadt widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Trockenheit und Starkregen.

identitätsstiftend

lebendig

experimentell

klimaangepasst

multifunktional

sicher

Wirtschaft & Wissenschaft

Wie wollen wir
arbeiten, forschen
und wirtschaften?

Die **Wirtschaftsstruktur** und der Standort Karlsruhe müssen sich an die digitale Transformation und weitere Veränderungsdynamiken wie den Klimawandel, Internationalisierung oder veränderte Arbeitsmärkte anpassen, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Erfolgreiche Unternehmen und Betriebe sowie eine starke Forschungslandschaft und leistungsfähige Infrastrukturen sind von zentraler Bedeutung für die Resilienz und **Zukunftsfähigkeit** von Stadt und Region. Dementsprechend wird im Fokusthema betrachtet, welche Qualitäten Karlsruhe braucht, um auch künftig ein **attraktiver Wirtschaftsstandort** zu sein. Wichtige Teilaspekte sind hierbei zum einen die Rolle von **Hochschulen und Wissenschaft** sowie von **Gründungen und Innovation** und zum anderen die Attraktivität der Stadt für **Arbeitskräfte**.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Die Verbindung von wirtschaftlicher Stärke, wissenschaftlicher Exzellenz und hoher Lebensqualität bildet die Grundlage für Karlsruhes Wettbewerbsfähigkeit.** Wirtschaftsfreundliche Infrastrukturen, eine effektive Wirtschaftsförderung sowie nationale und internationale Sichtbarkeit machen Karlsruhe zu einem profilierten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Aber auch weiche Standortfaktoren wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine vielfältige Kultur- und Freizeitlandschaft sind Grundlage für Karlsruhes Attraktivität als Wirtschafts- und Wissenschaftsstadt.
- ▶ **Innovationskraft und ein attraktives Umfeld für Ideen und Startups ziehen Unternehmen, Institutionen sowie gründungswillige Talente an, wodurch neue Lösungen in Zukunftsbranchen entwickelt und in Anwendung gebracht werden.** Karlsruhes Ruf als smarte, innovative und digital fortschrittliche Stadt mit Kernkompetenzen in der IT- und Wissenswirtschaft zieht etablierte Unternehmen und Institutionen sowie gründungswillige Talente gleichermaßen an. Karlsruhe bietet hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen wie eine Hochschul-, Wissenschafts- und Startup-Landschaft, Kongress-, Messe- und Veranstaltungsstätten und Arbeitskräfte. Von zentraler Bedeutung sind auch zeitgemäße Flächen und Gebäude. Für deren adäquate Bereitstellung wird der Fokus auf die Weiterentwicklung bestehender gewerblich genutzter Flächen gelegt.
- ▶ **Karlsruhe ist Wissenschaftsstadt und profitiert von einer engen Vernetzung zwischen Wirtschaft, Forschung, Zivilgesellschaft und Politik.** Intensive lokale Kooperation und Vernetzung prägen ein Klima der Innovation sowie des Wissens- und Technologietransfers. Dieses hilft Auszubildende, Studierende und Arbeitskräfte anzuziehen und willkommen zu heißen. Zugleich nutzt Karlsruhe die Stadt verstärkt als Raum für Anwendung und Erprobung von Innovationen.
- ▶ **Lokale Unternehmen und Betriebe, regionale Netzwerke und zirkuläre Wertschöpfung stärken die Resilienz und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts.** Karlsruhe stärkt die lokale Wirtschaft durch eine Förderung ansässiger Unternehmen und Betriebe in einem resilienten Branchenmix. Dafür werden auch etablierte Akteurinnen und Akteure aktiv in Zukunftsthemen wie die „Circular Economy“ eingebunden.
- ▶ **Karlsruhe ist Stadt der schnellen Entscheidungsprozesse und bietet ein unternehmensfreundliches Umfeld.** Eine agile Stadtverwaltung, die Bürokratie in Balance bringt und smarte Entscheidungen auf Grundlage einer digitalen Wissensbasis fällt, trägt zu einem Umfeld bei, das attraktiv ist für Unternehmen und Betriebe. Hierbei prägt Karlsruhe eine Ausgewogenheit zwischen unternehmerischer Freiheit auf der einen und Umweltbewusstsein und Sozialverträglichkeit auf der anderen Seite.

profiliert

ressourcen-
schonend

wertschöpfend

innovativ

resilient

vernetzt

Wohnen

Wie wollen wir
Wohnen und Wohnumfeld
gestalten?

Wohnen ist nicht nur eine Lebensgrundlage, sondern auch ein Ausgangspunkt für soziale Beziehungen und Gesundheit. Gegenstand des Fokusthemas Wohnen sind daher die Bereitstellung von **bedarfsgerechtem und bezahlbarem Wohnraum** sowie die Qualität von Wohnbedingungen und **Wohnumfeld**. Dabei wird auch das Wohnen als soziale Frage in den Blick genommen, da es Lebensqualität, soziale Teilhabe sowie körperliches und psychisches Wohlbefinden beeinflusst. Es geht um mehr als die einzelne Wohnung: Eine wichtige Rolle spielen der verantwortungsvolle Umgang mit Boden und Flächen, die Nutzung und Aktivierung bestehender **Potenziale** sowie innovative und flexible Wohnformen. Berücksichtigt wird außerdem das Wohnumfeld mit seinen vielfältigen Strukturen und **Versorgungsbedarfen** – etwa Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Treffpunkte und Alltagsorte im Quartier sowie der Zugang zu Grün- und Freiflächen. Diese beeinflussen maßgeblich, wie Wohnen im städtischen Kontext organisiert und gelebt wird.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Karlsruhe ist eine Stadt mit einer weitgehend bedarfsgerechten und ausgewogenen Wohnraumversorgung.** Die Stadt unterstützt eine angemessene, bezahlbare und inklusive Wohnraumversorgung für alle Bedarfsgruppen sowie eine effiziente Nutzung bestehender Wohnflächen. Zentrale Bausteine einer gemeinwohlorientierten Boden- und Wohnraumpolitik sind vor allem Maßnahmen der Innenentwicklung, die soziale Belange konsequent berücksichtigen.
- ▶ **Karlsruhe steht für intakte, sozial durchmischte sowie lebendige und lebenswerte Quartiere mit einer quartiersangepassten Versorgungsinfrastruktur.** Nahversorgung, Gesundheitsangebote, soziale Infrastruktur, Treffpunkte und konsumfreie Orte sowie Grün- und Freiflächen sind gut erreichbar und bedarfsgerecht vorhanden. Kurze Wege, Begegnung und ein aktives Quartiersleben prägen den Alltag vor Ort.
- ▶ **Nachhaltige, innovative und flexible Wohnformen sind Bestandteil des Wohnungsangebots in Karlsruhe.** Sie reagieren auf demografischen Wandel, Klimawandel und sich verändernde Wohnbedürfnisse. Generationsübergreifende, gemeinschaftliche und genossenschaftliche Wohnmodelle sowie flexible Raumkonzepte tragen dazu bei, neue Formen des Zusammenlebens mit Klima- und Ressourceneffizienz, Anpassungsfähigkeit und einer guten Wohnqualität in Verbindung zu bringen.
- ▶ **Karlsruhe strebt gesunde, sichere und bedarfsorientierte Wohnbedingungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner an.** Wohnen wird als soziale Frage verstanden und mit Gerechtigkeit und Teilhabe zusammengedacht. Bestehende Quartiere werden behutsam weiterentwickelt. Belangen der Klimaanpassung wird dabei Rechnung getragen. Gute Wohnstandards sowie ein attraktives Wohnumfeld tragen zur körperlichen und psychischen Gesundheit bei und wirken Einsamkeit und sozialer Isolation entgegen.

durchmischte

energieeffizient

lebenswert

bedarfsgerecht

bezahlbar

nachbarschaftlich

Mobilität

Wie wollen wir
in unserer Stadt
unterwegs sein?

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil des Stadtlebens, der nahezu alle Lebensbereiche beeinflusst. Das Fokusthema Mobilität umfasst die Weiterentwicklung von Mobilitätsformen und Verkehrsträgern in der Stadt und in der Vernetzung mit der Region. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, des global steigenden Mobilitätsaufkommens und sich ausdifferenzierender **Mobilitätsbedürfnisse** beschäftigt sich Karlsruhe mit der Umsetzung der **Mobilitätswende**, deren sozial ausgewogener Gestaltung sowie einer reibungslosen **Vernetzung** der Verkehrssysteme. Hierbei werden neben dem eigenen Pkw zukünftig auch **Sharing-Angebote und autonome Mobilitätssysteme** eine größere Rolle spielen.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Karlsruhe bietet sichere, möglichst barrierefreie und niedragschwellige Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden.** Ein niedragschwelliger und sicherer Zugang zu Mobilität ist für die Einwohnerinnen und Einwohner in Karlsruhe Standard. Dabei greifen die unterschiedlichen Verkehrsträger digital unterstützt ineinander.
- ▶ **Mit einem bezahlbaren, zuverlässigen und nachhaltig weiterentwickelten ÖPNV-Angebot bewahrt Karlsruhe seine Vorreiterrolle.** Der ÖPNV ist durch sozialverträgliche Tarife, eine bedarfsorientierte Taktung und Zuverlässigkeit ein zentraler Bestandteil der regionalen Mobilität. Durch gute Umstiegsmöglichkeiten und digitale Vernetzung ist der ÖPNV in ein multimodales, gesamtregionales Mobilitätssystem integriert.
- ▶ **Karlsruhe ist Fahrradstadt sowie Stadt der kurzen und sicheren Fußwege.** Karlsruhe ist weiterhin Fahrradstadt mit einer sehr gut ausgebauten Fahrradinfrastruktur. Die Verknüpfung für den Radverkehr mit den umliegenden Gemeinden ist weiterentwickelt. Ebenso sind die Bedingungen für das Zufußgehen verbessert. Zufußgehen ist gleichberechtigt gegenüber anderen Formen der Mobilität. Wichtige Orte des täglichen Bedarfs sollen binnen 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar sein. Damit prägt eine sichere und komfortable aktive Mobilität den Alltag der Menschen in Karlsruhe.
- ▶ **Durch kontinuierliche Weiterentwicklung wird eine umweltverträgliche und bedarfsgerechte Mobilität ermöglicht.** In Karlsruhe ist die Dekarbonisierung des motorisierten Individualverkehrs durch einen Ausbau von Ladeinfrastruktur, die Förderung von Sharing-Modellen und -Infrastrukturen sowie eine multimodale Vernetzung der Verkehrsträger weitestgehend gelungen. Durch smarte Verkehrstechnik und eine vorausschauende Mobilitätsplanung können Personen- sowie Waren- und Lieferverkehre effizient, klimaverträglich und bedarfsgerecht, auch mit der Region, abgewickelt werden.

barrierefrei

bezahlbar

zuverlässig

bedürfnis-
orientiert

digital vernetzt

nachhaltig

Smart City

Wie wollen wir digitale Technologien datenbasiert und vernetzt für die Stadtentwicklung nutzen?

Die digitale Transformation prägt, wie Menschen leben, arbeiten, lernen, sich bewegen und mit der Verwaltung in Kontakt treten. Das Fokusthema Smart City beschreibt, wie Karlsruhe diese Entwicklung aktiv gestaltet und **smarte** und **digitale Lösungen** gezielt für mehr Lebensqualität, Teilhabe, Nachhaltigkeit, Effizienz und Innovationskraft nutzt. Smart City ist ein Querschnittsthema, das in alle anderen Fokusthemen hineinwirkt und dort **Innovationen** fördert. Die Bedürfnisse der Menschen stehen dabei im Mittelpunkt. Statt Themen getrennt zu betrachten, werden die Fokusthemen sinnvoll miteinander verbunden. So sollen Lösungen mit spürbarem Mehrwert für mehrere Herausforderungen zugleich in den Blick genommen werden. Digitale Möglichkeiten werden dort mit einbezogen, wo sie konkret helfen Abläufe zu verbessern, Informationen zugänglich zu machen und Ressourcen effizient zu nutzen – als Mittel zum Zweck. Damit ist Smart City ein integrierter Ansatz für eine lebenswerte, resiliente und zukunftsfähige Stadt.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Karlsruhes Verwaltungsprozesse und Dienstleistungen sind digital, nutzerfreundlich, sicher und inklusiv zugänglich.** Digitale Angebote sind einfach erreichbar, gut miteinander verknüpft und selbstverständlich im Alltag nutzbar. So werden Abläufe spürbar vereinfacht, Teilhabe gestärkt und der Zugang zu städtischen Angeboten verbessert. Eine hohe digitale Kompetenz in der Stadtgesellschaft sowie eine weitreichende digitale Souveränität bilden dafür eine wichtige Grundlage.
- ▶ **Smart City ist als ganzheitlicher und themenübergreifender Ansatz in Verwaltung und Planung verankert.** Entscheidungen werden auf Basis verbindlicher Strategien transparent, nachvollziehbar, daten- und kennzahlenbasiert getroffen. Monitoring unterstützt dabei, Entwicklungen sichtbar zu machen, Fortschritte nachzuvollziehen und Prioritäten gezielt zu setzen.
- ▶ **Karlsruhe arbeitet eng mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Stadtgesellschaft und Verwaltung zusammen.** Dabei nutzen sie Wissen, Erfahrungen und Daten verantwortungsvoll, um Karlsruhe zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit stärkt Umsetzungskraft, Wissensaustausch und die gemeinsame Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen. Als Wissenschafts- und Technologiestandort nutzt Karlsruhe seine Stärken gezielt, um neue Ansätze mit konkretem Mehrwert für die Menschen in die Stadtentwicklung einzubringen. So entstehen vernetzte Lösungen, die die Lebensqualität in Karlsruhe nachhaltig verbessern.

digital souverän

intuitiv

serviceorientiert

datenbasiert

menschenzentriert

vernetzt

Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Der Klimawandel verändert die Anforderungen an alle Bereiche der Stadtentwicklung grundlegend. Klima ist deshalb ein Querschnittsthema, das auch in allen anderen Fokusthemen eine wichtige Rolle spielt. Das Fokusthema Klima befasst sich mit **Anpassung** an den Klimawandel, vor allem an **Extremwetterereignisse** wie Hitze, Starkregen und Trockenheit. Daraus ergeben sich auch Fragen des Katastrophenschutzes. Ebenso werden klimaangepasstes Bauen und Flächeneffizienz bei gleichzeitigem **Siedlungsdruck** sowie Stadtgrün und Aufenthaltsqualität betrachtet. Zugleich geht es um **Klimaschutz** und den Weg zur angestrebten Klimaneutralität 2040, eng verknüpft mit den Themen Energie- und Wärmewende, Mobilitätswende und Transformation von Stadtverwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft hin zu klimaneutralem Handeln.

In Karlsruhe im Jahr 2040:

- ▶ **Karlsruhe ist eine resiliente Stadt, die den Herausforderungen des Klimawandels vorausschauend und wirksam begegnet.** Klimaanpassung und Klimaschutz sind in Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, politischem Handeln und im gesellschaftlichen Alltag etabliert. Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels wird breit getragen und ist als gemeinsame Aufgabe in der Stadt verankert.
- ▶ **Ein verantwortungsvoller Umgang mit Flächen und die gezielte Nutzung bestehender Potenziale sichern die erforderlichen Spielräume für Klimaanpassung und Klimaschutz.** Die Siedlungsentwicklung findet vorrangig im Bestand statt und konzentriert sich auf die inneren Potenziale. Im Bestand und bei Neuentwicklungen werden Flächen klimaorientiert weiterentwickelt. Daraus entstehen tragfähige räumliche Lösungen für zentrale und dezentrale Maßnahmen der Klimaanpassung und des Klimaschutzes auf allen Ebenen der Stadt. Die Übergänge zwischen bebauter Stadt und Landschaftsraum bleiben klar ablesbar und werden auch als klimatisch wirksame Bereiche gesichert.
- ▶ **Eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität bleibt im urbanen Raum auch unter veränderten klimatischen Bedingungen bestehen.** Der öffentliche Raum entwickelt sich im Einklang mit diesen Veränderungen weiter und nutzt grün-blaue Infrastrukturen gezielt als Ausgleichs- und Entlastungsräume. Klimatisches Wohlbefinden und der Schutz vulnerabler Gruppen sind dabei selbstverständliche Maßstäbe der Stadtentwicklung.
- ▶ **Karlsruhe ist klimaneutral, hat die Transformation hin zu nachhaltigen Energieformen aktiv mitgestaltet und ist ein Ort innovativer Lösungen im Umgang mit dem Klimawandel.** Karlsruhe nimmt seine besondere klimatische Belastungssituation – aufgrund der geografischen Lage im Oberrhein Graben – und seine Stärke als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort zum Anlass, um Forschung, Praxis und neue Technologien für einen zukunftsfähigen Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu bündeln. Die Energie- und Wärmeversorgung für Wirtschaft und Stadt ist gesichert und klimaneutral. Transformationsprozesse in der Wärme- und Energieversorgung sind sozial gerecht unterstützt. Ressourceneffizienz und zirkuläre Ansätze leisten einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität.

anpassungsstark

klimaneutral

verantwortungsbewusst

nachhaltig

sozial gerecht

vorbereitet



© Stadt Karlsruhe, Roland Fränkle